



«Luxusradler» fährt alte Velos nach Afrika

Ein Münsinger Berufsschullehrer startet 2011 zum legendären Race Across America. Das härteste Radrennen der Welt führt quer durch den nordamerikanischen Kontinent und zieht Ultralangdistanzfreaks aus allen Kontinenten an. Nik Zeindler und sein Team werden mit einem Teil der Supporter- und Sponsorenbeiträge «Velos für Afrika» von Gump- & Drahtesel unterstützen. Für gump! beschreibt er sich und sein Abenteuer:

Eigentlich bin ich ja ein Bergsteiger und schaue am liebsten von der ausgesetzten Spitze eines hohen Gipfels in die Niederungen des Lebens. Bis zu meinem ersten Radmarathon im Jahr 2004 suchte ich also die Herausforderungen vor allem im steilen Fels und den kombinierten Wänden unserer atemberaubenden Alpen. Begonnen hat die Zweiradleidenschaft in den frühen 1980er Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit einer längeren Radtour rund um Europa: 10 000 km mit Sack und Pack, damals aber in gemütlichen sechs Monaten. Geblieben ist mir davon die Zuversicht, dass mit genügend Enthusiasmus und Zeit fast jede Ecke der Erde mit Muskelkraft erreicht werden kann.

Race Across America (RAAM)

Das härteste Radrennen der Welt startet an der Westküste der USA und führt über 4800 km und 30 000 Höhenmeter an die Ostküste. Den Solofahrern stehen lediglich 12 Tage zur Verfügung, viel Schlaf liegt also nicht drin,

und tägliche Fahrzeiten von 20 Stunden sind die Regel. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin (ja, nicht nur Männer machen so was) organisiert sich sein Team von 7 bis 9 Begleitpersonen selber, welches im Pacecar direkt hinter dem Rennfahrer oder im Wohnmobil mitfährt.

Ziemlich strapaziös

Die Anforderungen an Team und Fahrer sind sehr hoch, denn auf den fast 5000 km Rennstrecke können vielfältige Schwierigkeiten auftreten: Sattel- und Gelenkprobleme, Durchfall, Infektionen, Dehydration, Stürze, Schlafmangel aller Beteiligten mit entsprechenden Folgen und vieles mehr. Kein Wunder, dass aus Erfahrung nur gerade die Hälfte der 20 bis 25 Startenden aus eigener Kraft im Ziel in Annapolis, Maryland, einfährt.

Luxusradeln für guten Zweck

Irgendwann während einer längeren Fahrt über etliche Emmentaler Höger kreisten meine Gedan-

ken um den ewigen Zwiespalt zwischen Luxusradeln und Weltverbessern. Für jeden halbwegs grün-rot angehauchten Zeitgenossen ist ja so ein 4800-km-Rennen drüben in den USA ein Graus, völlig unverantwortbar... und trotzdem eine Herausforderung.

Aus diesem Dilemma heraus haben wir uns entschlossen, im Bewusstsein unseres Überflusses und auch aus Dankbarkeit einen Teil der uns zufließenden Supporter- und Sponsorenbeiträge an das Projekt «Velos für Afrika» weiterzugeben. Uns ist klar, dass wir damit nicht die Welt vor dem Untergang retten, aber doch einen kleinen Schritt in Richtung besseres Leben unterstützen. **Nik Zeindler**

Nik Zeindler, geboren am 16. Januar 1960, ist verheiratet, Vater von drei Kindern. Er lebt als Berufsschullehrer in Münsingen. Mehr Informationen zu seinem Abenteuer RAAM finden Sie auf www.nikzeindler.ch.

Mehr zu seinen selbstgebauten Windrädern auf www.zeindler-windraeder.ch

Virtuos und virtuell

Schon während der Preisverleihung «Swiss Social Entrepreneur 2009» an Paolo Richter von Gump- & Drahtesel und «Velos für Afrika» war für Gast Lutz Schlange eine Blitzidee beschlossene Sache: Der Marketing-Dozent und Experte für Social Entrepreneurship an der Churer Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW wollte seine StudentInnen unbedingt für «Velos für Afrika» wirken lassen. Sein Auftrag als Abschlussarbeit «Kampagnenmanagement»: Entwickeln Sie als professionelle Agentur eine Kampagne zum Internetauftritt von «Velos für Afrika» im Web 2.0. Das heisst: Wie kann das Projekt auf den neuen, freien Internetplattformen Facebook, YouTube usw. mehr Aufmerksamkeit und Spenden gewinnen. Und wie lässt sich das digitale Wunder mit realen Wirkungsfeldern wie aktuelle Velosammelvents, traditionelles Spendenverhalten usw. verbinden.

Die Latte lag zugegebenermassen hoch. Das Resultat begeistert. Fünf ad hoc formierte «Agenturen» setzten sich von Februar bis April 2010 intensiv mit «Velos für Afrika» und mit den Chancen und Gefahren der neuen sozialen Netzwerken, im Internet auseinander. Sie klärten die Vorgaben, entwickelten eigene Strategien, erkannten Stolperdrähte, entschieden sich für klare Konzepte und setzen diese praxisnah auf Papier und virtuos virtuell im Internet um. Zum Schluss präsentierten sie ihre Konzepte und Kampagnen höchst professionell ihrem Kunden, den Kommunikationsverantwortlichen von «Velos für Afrika». Mehr dazu hoffentlich bald im Web. «Velos für Afrika» bedankt sich schon heute ganz herzlich bei den beteiligten Agenturen RGW communications, Smar(t)keting, AHA marketing solutions, SunShine und Nyoka für ihr gespendetes Engagement, ihren Arbeitseinsatz und die bestechenden Ideen.



gump- & drahtesel
Arbeit mit Perspektiven